

ANGRY MONK

Cineastischer Tibet-Diskurs

Es gibt unzählige Filme der ungebrochenen Bewunderung über das Tibet, den Lamaismus und die Nomadengesellschaft, die als Überbleibsel einer Jahrhunderte alten intakten Kultur gefeiert wird. Hinzu kommen noch Politreportagen, die eine von den Chinesen komplett zer-

störte Kultur zeigen. Ganz anders der Dokumentarfilm «Angry Monk» von Luc Schaedler, in dem sogar der Dalai-Lama einmal ausnahmsweise nicht zu Wort kommt. Hingegen Gendun Choephel, ein streitbarer Mönch, der sich 1934 vom klösterlichen Leben abwendet und in die Moderne aufbricht. Er ist ein Rebell, der die tibetische Obrigkeit erhitzt; eine reinkarnierter Lama, der auch die Frauen und den Alkohol liebt – und heute zu einem Hoffnungsträger für ein freies

Tibet geworden ist. Schaedlers Film nimmt die Lebensgeschichte dieses Freigeistes zum Anlass, um ein Bild von Tibet aufzudecken, das gängigen Klischees zuwiderläuft. Und last but not least ist «Angry Monk» auch der tibetischen Kultur gegenüber kritisch eingestellt. Auch das unterscheidet den Film neben einigen der vorangegangenen.

kult.kino atelier

